



Treffpunkt mensch & arbeit  
Lehrlings- & Jugendzentrum

## INFO NACHRICHTEN

12/2023



### HERZLICHE EINLADUNG!

Einladung zum TMA Linz Mitte  
Gottesdienst

Weih	nach	te	n
L	I	M	I
Gottes	20	23	dienst
Ver	heiss	ung	-
im	Sonder	ange	bot
24.	12.	um	14. 00

**Verheissung** als Geschenk und Zusage,  
gewiss von Gott getragen zu werden  
und als **Auftrag** für ein **“gutes Leben für ALLE”** zu sorgen

Was heißt das für uns? Wo (er)leben wir das?

Herzliche Einladung zum gemeinsamen Weihnachtsgottesdienst am 24. Dezember 2023 um 14.00 Uhr. Über eine Kostprobe deiner Weihnachtskekse freuen wir uns!



## Vorwort

### „Alles verändert sich“...

... heißt es in einem Lied von Violeta Parra - bekannt geworden durch Mercedes Sossa..

Weiters: "... Die Sonne verändert ihren Stand, während die Nacht fortbesteht. Und so wie alles sich verändert, ist es nicht verwunderlich, dass auch ich mich verändere. Es ändert sich, alles verändert sich! Was sich nicht ändert, ist meine Liebe, wie fern auch immer ich sein mag. Und nicht das Andenken, und nicht der Schmerz, den ich mit meinem Volk, meinen Leuten empfinde. Was sich gestern geändert hat, wird sich auch morgen ändern müssen. So wie ich mich verändere, In diesem fernen Land"

Es gibt Veränderungen, die von unserer Natur gegeben sind, und es gibt Veränderungen die wir Menschen gestalten. Mit Weihnachten ersehen wir eine Veränderung nach Frieden. Im „Kleinsten“, in einem Kind, kommt Gott in die Welt. Dadurch hat sich viel verändert. Durch das Handeln Jesu wurde die Welt anders, neu. Veränderung braucht es, aber zum „Guten“ hin – nicht zu Ungleichverteilung, Gleichgültigkeit und Spaltung. Wie wir unser Leben und unsere Gesellschaft gestalten, das liegt in Menschenhand und ist nicht gegeben. Wir Christ:innen haben nicht den Auftrag nach der „Gnade der Geburt“, soviel wie möglich für uns alleine herauszuholen. Wir haben den Auftrag, auf das Ganze zu sehen und besonders auf jene zu achten, denen es nicht so leicht fällt im Leben. Das hat uns die Geburt Jesu und sein Leben gelehrt.

Es herrscht ein Kampf um die Auslegung der Kath. Soziallehre und deren Prinzipien: Personalität, Gemeinwohl, Solidarität, Subsidiarität, Nachhaltigkeit und Option für die Armen. Besonders der sperrige Begriff „Subsidiarität“ wird unterschiedlich definiert. Konservative Politik deutet den Satz folgend: Jeder Mensch kann alles – wenn er nur will und dass Menschen, die es nicht geschafft haben, sich ein

wohlhabendes Leben aufzubauen, selbst schuld sind an ihrer Lage. Sollen sie doch mehr arbeiten gehen! Das sagen viele die es „wohl und gut“ haben. Dies widerspricht der Bedeutung der „Option für die Armen“. Wir dürfen keinen zurücklassen und das Ganze sehen. Wir müssen mehr auf das Wohl der Armen achten als auf jene, denen es gut geht. Klar ist, dass Frieden

nur dann möglich ist, wenn wir niemand in „Armut“ zurücklassen und keine stark steigende Umverteilung nach „oben“ akzeptieren. Ungleichheit führt immer zu Krieg und kriegsähnlichen Verhältnissen.

Alles ändert sich immer. Was sich nicht ändern darf ist die Liebe für eine solidarische Gesellschaft. Und Frieden gibt es nur in einer Gesellschaft, die den Ausgleich und eine gewissen Gleichheit sucht. Wie, das müssen die Generationen immer wieder erarbeiten oder erkämpfen. Denn, alles ändert sich! Viel Freude beim Lesen unserer Infozeitung. Wir hoffen, dass für dich spannende Artikel dabei sind. Wir sind ein sehr vielfältiger Treffpunkt, so wie auch die Arbeitswelt eine sehr vielfältige ist. Wir wollen für viele Menschen ein Ort sein, an dem sie sein können, sich entwickeln können. Auch die Info-Zeitung ist eine solche Unterstützung.

Bleibt mir nur noch eine gute Zeit des Advents (Ankunft) und frohe Weihnachten dir und deinen Lieben zu wünschen.

Viel Freude beim Lesen!

**Hubert Gratzner**

Betriebsseelsorger Treffpunkt mensch & arbeit Linz-Mitte

## Inhalt

<b>Seite 2</b>	Vorwort Hubert Gratzner
<b>Seite 3</b>	Frauen im Fokus Aus dem Tagebuch
<b>Seite 4</b>	Nachruf Helga Roller
<b>Seite 5</b>	Aus dem Treffpunkt
<b>Seite 6</b>	Reisebericht

<b>Seite 7</b>	Theologie Aktuell
<b>Seite 8</b>	Jugend- und Lehrlingszentrum Zoom
<b>Seite 9</b>	Mit der Brille von Karl Polanyi Herzlichen Glückwunsch zum 70er
<b>Seite 10</b>	Punkten mit Wissen
<b>Seite 11</b>	Künstliche Intelligenz
<b>Seite 12</b>	Termine

## Frauen im Fokus

### Herzliche Einladung ...

... zum spirituellen Frauenbrunch

Wir wollen uns an diesem Vormittag der Frage widmen: „**Brave Frauen kommen in die Bibel – und wir?**“



Gemeinsam wollen wir biblisch alte Frauenbilder und Frauenrollen näher beleuchten und sie neu übersetzen.

Wann: am **Feiertag, 8. Dezember 2023**

Beginn: 9.00 Uhr mit Frühstück  
anschließend Frauen-Feier

Wo: im Treffpunkt mensch & Linz-Mitte

Mit: Martha Stollmayer, Betriebsseelsorgerin  
im Treffpunkt mensch & arbeit Linz-Mitte

Anmeldung erwünscht, aber auch spontan  
möglich. Wir freuen uns auf dein Kommen!

Der Frauenarbeitskreis vom Treffpunkt  
mensch & arbeit Linz-Mitte: Maria Kehrer,  
Gabi Kainberger, Eva Winkler, Traudi Jordan

Foto: mit künstlicher Intelligenz erstellt / pixabay

## Aus dem Tagebuch

Liebes Tagebuch,  
du bist voll mit Erfahrungen mit Menschen und heute will ich über meine Kolleg:innen schreiben. Im Arbeitsleben muss man ab und zu auch nicht so leichte Entscheidungen treffen, besonders wenn es darum geht, große Veränderungen zu vollbringen. So erging es uns als Team im Zoom im Frühjahr/ Sommer 2023.

Das Jugendzentrum ZOOM musste sich von zwei wunderbaren Mitarbeiter:innen verabschieden und sie weiterziehen lassen:

**Jakob Hasibeder** hat die letzten 10 Jahre das Jugendzentrum geprägt und stellte Jugendlichen ganz viel Platz und Zeit zur Verfügung. Lässige Reisen von Istanbul bis Berlin durften wir gemeinsam planen und erleben. Besonders Albanien mit Linz-Mitte ließ uns zusammenwachsen. Doch auch schwierige Zeiten bei unseren Jugendlichen und bei uns im Team haben wir gut überstanden.

Ein wenig kürzer, aber nicht minder war auch **Chiara Voglsam** bei uns. Eine neue Generation an Zeitgeistpädagogik zog mit ihr ein. Feministisch, rebellisch und mit der Freude an den großen Fragen der Gesellschaft. Absolut berührend war ihre mitorganisierte Mahnwache für Moria am Domplatz. Ihre

große Freude und Interesse an unserer Zielgruppe war zu spüren und begeisterte. Besonders wird mir das letzte Sommercamp im Erinnerung bleiben, mit Empathie ließ sie es zu einem der besten Camps der letzten Jahre werden.

Ich schaue auf eine wirklich feine Zeit zurück und mag euch danken für eure Freundschaft und euren Einsatz im ZOOM!

Ich wünsch euch alles Gute und einen guten Platz, sowohl in der Arbeit als auch privat !

**Martin Loishandl**

Leiter Jugend- und Lehrlingszentrum Zoom



### † In Gedenken an Helga Roller

Helga war eine von Grund auf geerdete, bodenständige Frau! Zur Betriebsseelsorge nach Linz wollte sie mit Ernst anfangs nicht mitkommen. Hans Gruber schaffte das mit der

Notlüge, dass Johanna Hanner (die leider ebenfalls im November verstorben ist) froh wäre, wenn Helga ihr beim Kochen helfen würde. So überwand sie die Scheu und war aktiv dabei. Manchmal sagte sie, leichter leben würde ich ohne dieses Wissen und Bewusstsein, aber wenn man es weiß, muss man was tun!



Helga lernte in der Neukirchner-Mütterrunde Maria Gfellner kennen, mit der sie den Frauentreff gründete. Sie wurde nie müde, andere Frauen für politisches Interesse und Frauenbewusstsein zu motivieren und für einschlägige Theaterbesuche, Seminare und Reisen zu mobilisieren. Gemeinsam mit Hans Gruber und Maria gründete sie das Argentinienkomitee.

Unsere „Hausfrauengewerkschaftsrunde“ mit Helga, Karin Häubl, Maria Gfellner und mir, entstand 1989 bei einer Linz-Mitte-Klausur. Wir schrieben Briefe mit unseren Anliegen an verschiedene politische und gewerkschaftliche Gremien und hatten einmal sogar Barbara Prammer in unserer Runde zu Gast. Später machte Helga eine Ausbildung zur Behindertenpädagogin und keine von uns vier war nun "nur mehr Hausfrau". Jetzt konnten wir wieder „ordentliche“ Gewerkschaftsmitglieder sein und wir hörten auf mit nervigen Briefen.

Unser Leben reflektierten wir weiter miteinander in unseren regelmäßigen Runden und wussten von allen Höhen und Tiefen voneinander Bescheid. In 34 Jahren waren mehr als 300 gemeinsame Treffen für mich eine große Bereicherung und wertvolle Lebensbegleitung.

Helga war praktisch ein Tausendsassa, gesegnet mit vielen Talenten. Sie bewirtschaftete mit Ernst den Hof, einen riesigen Gemüseacker und sie hatten viele Jahre lang Schafe. Familie, Freund:innen und Bekannte kamen in den Genuss von herrlichem Schaffleisch und selbstgenähten Schafwolldecken. Diese Selbstversorgung gehörte zu ihrem Selbstverständnis! Sparen kannte sie von Kindheit auf und sie war Expertin dafür, wie etwas

kostengünstig über die Bühne gehen kann. Für Blumen hatte Helga ein besonderes Händchen, Blumenarrangements und so manchen liebevoll gestalteten Brautstrauß hat sie gezaubert und damit vielen Menschen Freude bereitet.

Sie war ein Organisationstalent und wusste stets, was zu machen ist. Es gab bei ihr wunderbare Bratln mit Serviettenknödeln, kalte Platten, herrliche Kuchen, gefüllte Lebkuchen usw. und zu verschiedenen Festen kochte sie riesige Töpfe Chilli con Carne. Sie hatte gerne Gäste bei sich zuhause, egal ob Familie oder Freund:innen, weil Zusammenhalt für sie einfach selbstverständlich war!

Wenn sie etwas zu sagen hatte, hielt sie damit nicht hinter dem Berg ... für manche auch öfter unbequem. „Entweder ma sogt nix, oder ma stirbt ois Sudern, dazwischen gibt's ned vü!“ das war ein Spruch einer ihrer Nachbarinnen!

In den letzten Jahren ihres Lebens ging sie manchmal durch schwere Zeiten. Gesundheitlich angeschlagen, trotzte sie den Tiefen, tauchte immer wieder auf und freute sich des Lebens! So hat uns Helgas plötzlicher Tod am 13. August 2023 sehr unerwartet und tief getroffen.

Liebe Helga, traurig vermissen wir dich und sind dankbar, dass wir ein Stück des Weges mit dir gehen durften. Danke für dein Engagement, deinen Einsatz für uns Frauen, und deine Fürsorge!

Du bist uns den Weg vorausgegangen, wir sehen uns wieder!

**Gabi Bindreiter**

jahrelang in gemeinsamer Frauenrunde mit Helga



v.l.n.r. Helga, Maria, Eva und Gabi bei einer Fahrt mit dem Boot auf der Moldau voriges Jahr.

## Die biblische Brille / Herbstklausur

Die Herausforderungen der Arbeitswelt mit biblischer Brille betrachten – das war das Thema unserer alljährlichen Herbstklausur, die heuer Anfang Oktober im Seminarhof Schleglberg stattfand.

Ausgangspunkt am Freitag Abend bildete dabei das gemeinsame Aufzeigen und Benennen von jenen Herausforderungen, die wir in der Arbeitswelt derzeit sehen. Am Vormittag stellten wir uns dann die Frage, was Arbeit mit Wirtschaft zu tun hat und analysierten gemeinsam mit unserer Begleiterin Magdalena Holztrattner das 5-Sektoren-Modell der Wirtschaft von Luise Gubitzer. Es war interessant zu sehen, wie diese 5 Sektoren (For-Profit-Sektor, Haushaltssektor, Dritter Sektor (Non Profit), Illegaler/



Krimineller Sektor und der Haushaltssektor) zusammenspielen und welche Auswirkungen die Sektoren untereinander haben. Ich persönlich war sehr überrascht, wieviele Zusammenhänge es zwischen dem illegalen Sektor und allen anderen Bereichen innerhalb der Wirtschaft gibt.

Was beinhaltet der Blick durch die biblische Brille?

- Schöpfung bewahren
- Gutes Leben und Sterben ermöglichen
- Freiheit sichern
- Geschichte/Gesellschaft/Welt gestalten
- Religiöse Grundhaltung

-> Ein Gottesbild auf das wir vertrauen und in dem wir uns getragen fühlen!



Am Nachmittag nahmen wir nun die biblische Brille zur Hand und versuchten drei Bibeltexte in die heutige Zeit zu übersetzen. Dabei arbeiteten wir in Gruppen bei herrlichem Wetter rund um den Seminarhof Schleglberg im Freien und präsentierten im Anschluss unsere Überlegungen in kreativer Art und Weise. Dabei kam auch der Spaß nicht zu kurz!

Beim liturgischen Abschluss spürten wir dem schöpferischen und befreienden Wirken Gottes in unserer Arbeitswelt nach.



Gestärkt mit neuem Wissen und durch die Gemeinschaft ging es abends wieder Richtung Heimat.

Ein herzliches Dankeschön an alle die mit dabei waren und sich diesen Fragen mit uns gestellt haben!

**Martha Stollmayer**

Betriebsseelsorgerin im Treffpunkt mensch & arbeit Linz-Mitte



Auch der Spaß durfte bei der Klausur nicht zu kurz kommen!

## Aus dem Treffpunkt - Reisebericht

Wir durften zum ersten Mal an einer Reise des Treffpunktes Linz-Mitte teilnehmen und da wir das als frisch gebackenes Ehepaar taten, war es umso schöner für uns. Noch müde bei der Abfahrt ging es Richtung Süden. Auch wenn die meisten intuitiv eine andere Route gefahren wären, so kamen wir Dank Daniel sicher und zuverlässig an unsere Ziele. Die Reise war spitze organisiert und deshalb möchten wir euch von ein paar Highlights berichten:



Zwischenstopp in Ljubljana

**Tag 1:** Unser erster Halt war in Ljubljana. Wir haben gelernt, dass mit etwas geschickter Politik eine Verbesserung für alle möglich ist und das gibt Hoffnung, denn der Bürgermeister hat durch geschicktes Vorgehen ermöglicht, dass ein Großteil der Innenstadt zur Fußgängerzone wurde. Nach einem kleinen Mittagsstopp erreichten wir unser Hotel. Um den Urlaub so richtig einzuläuten, haben wir es uns bei einem 3-Gänge-Menü gut gehen lassen. Es sei erwähnt, dass Lasagne tatsächlich eine Vorspeise sein kann. Die Italiener wissen eben, wie der Gaumen kulinarisch verwöhnt wird.

**Tag 2:** Heute besichtigten wir zuerst das Schloss Miramare bei Triest. Der Weg zum Schloss hatte zwar seine Tücken, denn wer nicht aufpasste wurde durch die spritzende Gischt der Wellen noch einmal getauft. Das Schloss selbst ist das am besten erhaltene Europas, und durch die vielen originalen Zimmer konnte man einen Eindruck bekommen, wie ungewöhnlich dieses Schloss wohl auch für die damalige Zeit war. Wer es nicht so mit alten Möbeln und Gemäuern hat, hatte aber sicherlich am Charme und Witz unseres Reiseführers Pietro P. Gefallen gefunden. Das Schloss hinter uns lassend und durch den schönen Park im Regen spazierend, waren wir dann alle froh, dass Willi die Wetter Koordination übernommen hat, denn beim Stadtrundgang in Triest kamen sogar ein paar Sonnenstrahlen durch. Wir erkundeten die Stadt, auch wenn das eine

oder andere Gebäude einem vorgaukelt einen Spaziergang in Wien zu machen. Auch an diesem Tag kam die Kulinarik nicht zu kurz und die Lektion des Tages war wohl – andre Länder, andre Sitten – in Italien werden Tische gemeinsam abgerechnet.

**Tag 3:** In voller Urlaubsstimmung gings ab nach Aquileia, der Stadt der tollen Mosaik (Thema des Tages =P). Jedes Mosaik erzählt seine eigene Geschichte, so wie wir euch erzählen können, dass die liebe Giulia bei der Weinverkostung so manchen Mann in ihren Bann gezogen hat. Gestärkt durch Wein, Brot und Spezialitäten der Region und das Geschäft einige gute Flaschen ärmer, war es an der Zeit Grado zu besichtigen. Von der Sonne begleitet liefen wir durch die Gassen Grados und genossen die Meeresbrise in vollen Zügen. Manche probierten sogar das Meer selbst und mussten sich dann glatt noch in den Boutiquen neu einkleiden – Spoiler es könnte der Mitautor dieses Reiseberichts gewesen sein. Am Abend standen Musik und Gesang am Programm – danke Hubert und Roman für die musikalische Begleitung!

**Tag 4:** Der heutige Tag ließ uns staunen, zuerst über die monumentale Kirche über Triest, wo wir eine kleine Andacht abhielten. Man kann den anderen erst verstehen, wenn man ein Stück Weg in dessen Schuhen zurückgelegt hat. So ging es weiter zum letzten Highlight dieser Reise, die Grotta Gigante. Eine riesige Tropfsteinhöhle – 500 Stufen runter und dann auf der anderen Seite wieder hoch.

In einem Satz, diese Reise war toll organisiert, informativ kurzweilig und hat so viel Spaß gemacht, dass wir sicherlich wieder mit dabei sein werden.

Danke!



**Theresa & Christian Steinmetz**

Teilnehmende an der Linz-Mitte Reise

### Die 7 biblischen Verheissungen

Beim heurigen Weihnachtsgottesdienst geht es um die Verheissungen der Geburt Jesu. Schon im Alten Testament findet man viele Verheissungsworte Gottes an sein Volk:

**Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; schau dich nicht ängstlich um, ich bin ja dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir, ich stütze dich durch die Hand meiner Gerechtigkeit. Denn ich bin der Herr, dein Gott, der deine Rechte erfasst, der zu dir spricht: Fürchte dich nicht, ich werde dir helfen.** (Jesaja 41,10 f)

#### 1. Fürchte dich nicht

67 Mal finden wir diesen Ausspruch in der Bibel. Gott spricht zu seinem Volk und fordert sie auf, sich nicht zu fürchten. Jesus tat das auch – als Grund nannte er: Seid darum ohne Furcht! Ihr seid mehr wert als eine noch so große Menge Spatzen. (Lukas 12, 7)

#### 2. Ich bin mit dir

Dieses Wort war an das Volk Israel gerichtet, das sich in der babylonischen Gefangenschaft befand. Der weite Weg einer Rückkehr nach Israel lag vor ihnen. Vor uns liegen auch Aufgaben und Herausforderungen. Oft fühlen wir uns dabei allein und glauben nicht an eine positive Entwicklung. Genau in einer solchen Situation spricht Gott: Ich bin mit dir. Du gehst nicht allein diesen Weg.

#### 3. Weiche nicht/Schau dich nicht ängstlich um

Paulus nennt das Leben als Christ:innen einen „guten“ Kampf. Wir kämpfen mit uns selbst um als Christ:innen bestehen zu können, mit körperlichen Beschwerden, um unsere Beziehungen. Wir kämpfen um gerechte Verhältnisse in der Arbeitswelt, der Wirtschaft und in der Schöpfung. „Nicht zu weichen“ geht nur in Gemeinschaft und in einer starken Beziehung mit Gott.

#### 4. Ich bin dein Gott

Da sind so viele Götzen die unser Leben besitzen wollen, aber Gott spricht zu uns „Ich bin dein Gott! Alle anderen scheinbaren Götter und die Versprechen, die sie uns machen, lassen uns am Ende leer zurück. Wir Christ:innen sind geschaffen, um in Gottes Gerechtigkeit unseren Halt und unser Glück zu finden.

#### 5. Ich stärke dich

Dieses Wort wendet sich an alle die sich einsetzen und auch an die, die glauben verzagt und schwach zu sein. Der allmächtige Gott, der Schöpfer des Himmels und der Erde, spricht in Jesaja Kap. 40 **Er gibt den Müden Kraft und die Schwachen macht er stark.**

Wenn Gott unsere Stärke ist, wie es so oft in den Psalmen heißt, dann werden wir vor allem als ganzer Mensch gestärkt. Weiters, dass seine Kraft in den Schwachen mächtig ist!

#### 6. Ich helfe dir

Vielleicht in einem Moment, wo du schwach und hilflos bist. Stell dir vor, wie der lebendige Gott dir diese Worte in dein Ohr flüstert. Gott hat zugesagt uns zu helfen. Manchmal müssen wir warten, bis Hilfe kommt. Aber wir dürfen niemals aufhören zu hoffen. Denn die Hilfe kommt bestimmt.

#### 7. Ich halte/stütze dich durch die Hand meiner Gerechtigkeit

Wenn ich keinen Halt mehr finde, dann ist Gott da. Er hält mich. Egal was mir zustößt, wie ungerecht es mir auch erscheinen mag, ich bin in seiner Hand. Und seine Hand ist stark genug, um mich zu halten. Er stärkt mich und ist mit mir, wenn wir in der Arbeitswelt um Gerechtigkeit kämpfen.

**Hubert Gratzner**

Betriebsseelsorger Treffpunkt mensch & arbeit Linz-Mitte



## Jugend- und Lehrlingszentrum Zoom

Das Jugend- und Lehrlingszentrum ZOOM stellt sich personell fast ganz neu auf. Zum erfahrenen Martin 'Flames' Loishandl, Leiter des ZOOM, kommen gleich drei neue Kolleg:innen dazu, weil das Stundenkontingent anders aufgeteilt wird.



v.l.n.r. Martin Loishandl, Mario Rapo, Celina Keplinger, Claudia Riese

Als diözesane Jugendleiterin begann **Claudia Riese**. Einiges an Arbeitswelterfahrungen durfte sie schon schnuppern – in den frauenarmen technischen Bereichen der Lebensmittelindustrie. Mit diesen Erkenntnissen aus männerdominierten Branchen wird sie jetzt als Seelsorgerin in der ÖBB-Lehrwerkstätte die Jugendlichen begleiten und besonders für die Mädchen da sein, die in einer Runde ihre Erfahrungen reflektieren dürfen. Einmal in der Woche wird Claudia das Werk in Linz besuchen. Ihr ehrenamtliches Engagement in der Pfarre Christkönig bei der Jungschar wird ihr hier und bei den anderen Aufgaben helfen.



Kochen am offenen Treff

**Celina Keplinger**, die für den Verein Jugend und Freizeit 22 Stunden übernimmt, kann bezüglich Erfahrungen im Sozialbereich aus dem Vollem schöpfen. Die abgeschlossene Fachsozialbetreuerin aus dem Mühlviertel bringt den Schmah und die Geduld für die zu begleitenden Menschen mit. Ihre Hauptaufgabe wird sein, den offenen Treff zu bespielen und attraktiv zu halten. Sie wird an jedem Öffnungstag vor Ort sein und für die Jugendlichen ein offenes Ohr haben. Aber auch im Stadtteil wird sie unterwegs sein.

Der dritte, der unser Team verstärkt, ist **Mario Rapo**, selbst einst Lehrling, Elektriker und ehrenamtlicher Sozialarbeiter in einer stationären HaftentlassungsWG.

Er wird den Teil des Hinausgehens ins Poly Urfahr übernehmen. Durch sein derzeitiges Studium der Bildungswissenschaften kann er auch viel auf der Metaebene beitragen.

Gemeinsam sind wir das neue Zoom! Wir haben noch viel vor in der Jugendarbeit für Menschen vor und in der Arbeitswelt!

### Martin Loishandl

Leiter Jugend- und Lehrlingszentrum Zoom



Weg.starten an der Kletterwand

## Nachbericht – Mit der Brille von Karl Polanyi

Der Treffpunkt mensch & arbeit Linz-Mitte widmete dem Wirtschaftshistoriker Karl Polanyi (1886 – 1964) von 25. bis 29. September 2023 eine Ausstellung der Karl Polanyi Society im Cardijn Haus.

Den Höhepunkt dieser Woche bildete eine Diskussionsveranstaltung mit Prof.<sup>in</sup> Brigitte Aulenbacher. Sie ist in der Abteilung für Gesellschaftstheorie und Sozialanalysen im Institut für Soziologie der JKU und der Internationalen Karl Polanyi Society tätig und beschäftigt sich schon länger mit seinen Theorien.



Im Grunde genommen sind alle, die sich heute auf der Suche nach einem solidarischen Finanzsystem oder einer neuen Weltwirtschaftsordnung befinden, geistige Kinder Polanyis. Wenn wir uns seine Brille

aufsetzen und sein bedeutendstes Werk: „Die große Transformation – Von der entfesselten Wirtschaft zur solidarischen Gesellschaft“ betrachten, werden wir auf die Kernfrage stoßen, wie die Menschheit die industrielle Zivilisation überleben kann. Hier führt er uns sein Konzept der fiktiven Waren, Doppelbewegungen und Economy and Society vor Augen. Er benennt Land (Natur), Arbeit und Geld als fiktive Waren, welche nie geschaffen bzw. produziert wurden, um auf den Markt gebracht zu werden.

Die Gesellschaft lernt jedoch aus ihren Erfahrungen und zum Schutz dieser bilden sich Gegenbewegungen – auch die heutige Zeit ist wieder eine Zeit der Gegenbewegungen. Die große Transformation wird als Neuordnung der Gesellschaft gesehen und daher wird Polanyi speziell in Krisenzeiten oft wiederentdeckt. Er sieht die Schaffung von Vorkehrungen zum Schutz der gesamten Gesellschaft als unerlässliche Voraussetzung. Die Wirtschaft muss in die Gesellschaft eingebettet werden und diese muss die Wirtschaft selbst planen und regulieren können.

Seine Vision einer freien und gleichen Gesellschaft kann mit einer Forderung zusammengefasst werden: Ein gutes Leben für ALLE!

**Jasmin Landerl**

Leitungsteammitglied im Treffpunkt mensch & arbeit Linz-Mitte

## Herzlichen Glückwunsch zum 70. Geburtstag!

Seit ich im Treffpunkt bin, gehören **Traudi Jordan** und **Hannes Pöttinger** zum fixen Kreis jener Menschen, die hier ein- und ausgehen.

Ob im Leitungsteam, bei Klausuren, im Frauen-Arbeitskreis, auf Linz-Mitte Reisen, beim Sozialstammtisch oder hinter der Bar – entweder Traudi oder Hannes waren oder sind fast immer dabei. Im Juni bzw. September haben sie jeweils ihren 70. Geburtstag im Treffpunkt gefeiert.

Traudi zaubert zusätzlich im Haus bei vielen Veranstaltungen mit viel Gespür und Herzblut stimmungsvolle Dekorationen. Beide trifft man neuerdings beim „Pensi-Stammtisch“, der aus dem aufgelösten Sparverein entstanden ist.

Liebe Traudi, lieber Hannes – herzlichen Glückwunsch zu euren runden Geburtstagen!



Ein ganz herzliches Dankeschön für all euer Engagement, euer Mitwirken, euer Mitdenken und Mitgestalten von uns allem im Treffpunkt!

**Martha Stollmayer**

Betriebsseelsorgerin Treffpunkt mensch & arbeit Linz-Mitte

### Ruf an, bevor es kracht ..., denn „Gute Arbeit“ ist gestaltbar!

Es braucht nicht erst den aus dem Ruder gelaufenen Konflikt, um sich Hilfe für den Arbeitsalltag zu holen. Konflikte werden oft verharmlost und heruntergespielt: „Der:die meint es doch gar nicht so!“ oder „Das ist doch nicht so tragisch!“. Betroffene erleben das jedoch vielfach anders.

#### Belastendes Betriebsklima?

Wenn die Situation bedrückend wird, Kolleg:innen schweigen oder immer wieder blöde Bemerkungen fallen lassen und hinter vorgehaltener Hand tuscheln, wenn der:die Vorgesetzte nicht mehr grüßt, wenn ständig nach Fehlern beim Arbeitsergebnis gesucht wird – solche und ähnliche Erfahrungen besneidet die Möglichkeit eines guten Arbeitens und belasten die Psyche. Schlafstörungen sind ein erstes und ernstzunehmendes Zeichen dafür.

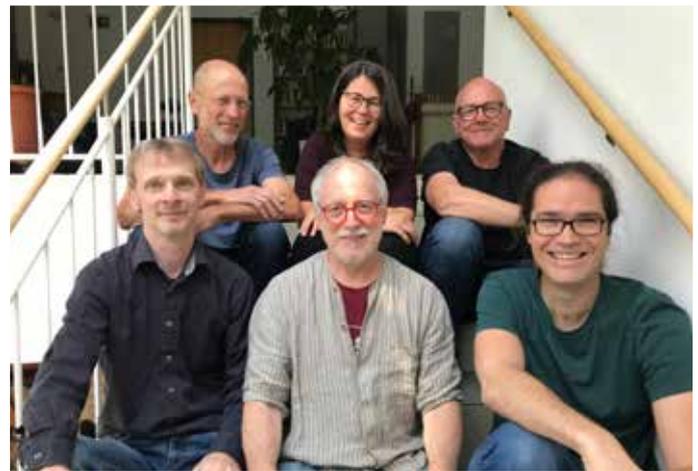
#### Anreden, aber wie?

Wichtig ist, sich Hilfe und Unterstützung zu holen, bevor das Problem so richtig groß wird. Unterschiedliche Sichtweisen und Unstimmigkeiten, die zu Konflikten führen können, sind normal. Wichtig ist, mit ihnen entsprechend umzugehen. Draufschauen, statt wegwischen – den Dialog suchen, statt schweigen. Unterstützung gibt es beim Mobbing- und Konflikttelefon der Betriebsseelsorge OÖ.

Wir hören zu und unterstützen beim nächsten Schritt zur Veränderung. Gute Arbeit und ein gutes Arbeitsklima sind gestaltbar.

Das Mobbingtelefon der Betriebsseelsorge OÖ bietet telefonische und schriftliche Beratung, kostenlos und anonym:

- **0732 7610 3610** | Jeden Montag von 17.00 – 20.00 Uhr (außer Feiertag)
- Mit Online-Formular unter **[www.mobbingtelefon.at](http://www.mobbingtelefon.at)**



Ausgebildete Mobbingberater:innen sind abwechselnd am Mobbingtelefon und bei der Online-Beratung im Einsatz.

## Wusstest du, dass...

... das Mobiltelefon seit nunmehr 40 Jahren existiert! Das erste „richtige“ Handy kam im Juni 1983 auf den Markt: ein **Motorola DynaTAC 800X** Handy mit einem Gewicht von 800 Gramm.

Autotelefone waren noch viel unhandlicher, das Hauptgerät musste im Kofferraum verstaut werden und wog 16 Kilogramm! Die erste SMS wurde dann im Dezember 1992 als Weihnachtsgruß verschickt.

Mittlerweile gibt es in der EU mehr Handys als Menschen. Ach ja, und es gibt Menschen die Handys auch als Sportgeräte nutzen, nicht nur um Gehstrecken und Kalorienverbrauch zu messen, sondern auch als Weltmeisterschaft im Handy-Weitwurf: Der Rekord liegt bei 101,46 Meter.

Infos gefunden von: **Hubert Gratzner**



### Künstliche Intelligenz Chancen und Herausforderungen

Das Thema „Künstliche Intelligenz“, kurz „KI“, ist spätestens seit der Veröffentlichung des Chatbots ChatGPT<sup>1</sup> im November 2022 in der Mitte unserer Gesellschaft angekommen. Seit knapp einem Jahr ist das Thema in aller Munde und wird auch in den Medien heiß diskutiert. Die Darstellungen zeichnen dabei vielfach zwei Extreme: Einerseits wird KI als die Lösung für mehr Effizienz und Produktivitätssteigerung dargestellt. Andererseits werden dystopische Bilder gemalt, wonach Künstliche Intelligenz zum Verlust zahlreicher Arbeitsplätze führen wird. Aber was steckt nun tatsächlich hinter dem Begriff „künstlicher“ Intelligenz?

#### Schwache versus starke KI

Definitionen von Künstlicher Intelligenz sind selbst in Fachkreisen hoch umstritten. Manche Expert:innen stellen sogar die Bezeichnung „Intelligenz“ ganz allgemein in Frage, denn Intelligenz im menschlichen Sinne umfasst immer auch Bewusstsein, Emotionen und Empathiefähigkeit. Davon sind wir in den technischen Anwendungen aber noch weit entfernt. Daher unterscheidet man in der Regel zwischen „schwacher“ und „starker“ (oder „allgemeiner“) KI. Schwache KI beschreibt dabei Systeme, die konkrete Lösungen für ganz bestimmte Probleme auf Basis von Methoden der Mathematik und Informatik liefern – in anderen Worten geht es immer um Statistik! Diese KI-Systeme werden auf einem ganz bestimmten Gebiet trainiert und können dementsprechend auch nur Antworten auf diesem Gebiet liefern. Beispiele dafür sind Chatbots, Textübersetzungen, Navigations-systeme oder auch digitale Assistenzsysteme wie Siri oder Alexa. Der wesentliche Unterschied zu früheren EDV-Systemen oder starren Algorithmen liegt darin, dass in diesen neuen Systemen auch Aspekte des Lernens oder Verstehens eingebaut sind. Nichtsdestotrotz ist in vielen Diskussionen eine scharfe Trennlinie zwischen starren Algorithmen und KI sehr schwierig. Wenn es um die Auswirkungen auf Gesellschaft und das Individuum geht, ist diese Trennlinie aber oftmals auch weit weniger relevant als die tatsächlichen Auswirkungen der jeweiligen Technologie. Starke Künstliche Intelligenz wiederum würde sämtliche dem Menschen zugeschriebenen Kompetenzen umfassen und auf mehreren Gebieten die gleichen intellektuellen Fähigkeiten wie Menschen besitzen oder vielleicht sogar übersteigen.

Eine derartige Technologie gibt es derzeit aber höchstens in Science-Fiction-Filmen.

#### Chancen und Herausforderungen

KI-Anwendungen sind unglaublich gut darin, enorme Datenmengen zu verarbeiten und in diesen Daten Muster zu erkennen, Schlüsse zu ziehen und Prognosen abzuleiten. Das kann mitunter enorme Vorteile mit sich bringen, da KI-Systeme Datenmengen verarbeiten können, die Menschen gar nicht möglich wären zu erfassen. Dadurch werden Krankheitsbilder in der Medizin schneller erkannt oder fremdsprachige Texte dank Übersetzungstools schneller erfassbar gemacht. Zugleich liegen genau darin aber auch die Herausforderungen: Entscheidungen von Algorithmen und KI-Systemen basieren immer auf vergangenen Daten, wodurch diskriminierende Strukturen verfestigt werden können. Nicht gesichert ist zudem häufig, woher die Daten zum Trainieren der KI stammen und inwiefern dadurch Privatsphäre und Urheberrechte verletzt werden. Umso wichtiger ist es daher, entsprechende Regulierungssysteme festzulegen und einzufordern und die Interessen von Arbeitnehmer:innen und Konsument:innen zu schützen. Kernfrage muss immer sein, wessen Interessen im Vordergrund stehen? Wird KI dazu verwendet, Diagnosen im Sinne der Patient:innen schneller zu ermöglichen oder wird sie dafür eingesetzt, Arbeitnehmer:innen stärker zu überwachen?

Die rasante Weiterentwicklung von KI-Systemen wird nicht aufzuhalten sein. Umso wichtiger ist es, die Interessen aller Betroffenen jetzt im öffentlichen KI-Diskurs einzufordern und wo notwendig, entsprechende Regulierungen zu implementieren.

**Timna Reisenberger**

Projektleiterin Ausbildungsoffensive der AK ÖÖ  
Abteilung Wirtschafts-, Sozial- und Gesellschaftspolitik



Beim Sozialstammtisch zum Thema "Künstliche Intelligenz"

## TERMINE

Mittwoch, 6. Dezember 2023, 17.00 Uhr	<b>Neustart Bibelrunde</b> - bei Interesse bitte bei uns melden.
Freitag, 8. Dezember 2023 09.00 bis 12.00 Uhr	<b>Spiritueller Frauenbrunch</b> „Brave Frauen kommen in die Bibel – und wir?“, Beginn mit Frühstück um 09.00 Uhr
Donnerstag, 14. Dezember 2023, 18.00 Uhr	<b>Politisches Gebet</b> in der Martin-Luther-Kirche, Linz
Sonntag, 24. Dezember 2023, 14.00 Uhr	<b>Weihnachtsgottesdienst</b> „Verheissung als Geschenk und Zusage“
Mittwoch, 17. Jänner 2024, 18.00 Uhr	<b>Gitarrenkurs für Anfänger:innen</b> , 6 Abende, 14tägig, Interessierte bei Hubert melden.
Freitag, 19. Jänner 2024, 15.00 Uhr	<b>Frauenführung "Österreichs größtes Korallenriff"</b> im Schlossmuseum mit Gabi Kainberger
Dienstag, 30. Jänner 2024, 19.00 Uhr	<b>Sozialstammtisch</b> – "Jugend und psychische Gesundheit"
Freitag, 2. Februar 2024, 20.30 Uhr	<b>Faschingsgschnas</b> im Cardijn Haus
Donnerstag, 15. Februar 2024	<b>Treffpunkt – Halbjahresklausur</b>
5. bis 18. März 2024	nicht vergessen: <b>Arbeiterkammerwahlen</b>
Donnerstag, 14. März 2024, 18.00 Uhr	<b>Politisches Gebet</b>
Samstag, 30. März 2024, 16.00 Uhr	<b>Ostergottesdienst</b>
Dienstag, 30. April 2024	<b>Walpurgisnacht</b> mit dem Frauen-Arbeitskreis
6. bis 12. Mai 2024	<b>Treffpunkt Reise</b> nach Brüssel, Trier und Andernach Bei Interesse bitte bei uns melden!
Samstag, 2. Dezember 2023, 18.00 Uhr Samstag, 3. Februar 2024, 18.00 Uhr Samstag, 2. März 2024, 18.00 Uhr	<b>Monatsgottesdienst im Treffpunkt</b>

**mensch & arbeit-INFO** | Ausgabe Nr. 7  
Treffpunkt mensch & arbeit Linz-Mitte  
Jugend- & Lehrlingszentrum ZOOM

Medieninhaber: Diözese Linz, Herrenstr. 19, 4020 Linz  
Herausgeber: Treffpunkt mensch & arbeit Linz-Mitte,  
Kapuzinerstraße 49, 4020 Linz, Redaktion: Martha Stollmayer  
Hersteller: Salzkammergut Media GmbH, Oberrohr 9, 4532 Rohr  
Herstellungsort: Rohr  
Offenlegung gem. § 25 MedienGesetz:  
[www.mensch-arbeit.at/offenlegung](http://www.mensch-arbeit.at/offenlegung)

Artikel, die mit Namen versehen sind, müssen nicht mit der  
Meinung der Redaktion übereinstimmen.  
© Fotos: Falls nicht anders angegeben, Treffpunkt mensch & arbeit  
Linz-Mitte bzw. ZOOM

Österreichische Post AG  
PZ 22Z043436 P  
Retouren: Pastoralamt Linz, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz